

Deutsche Negationswörter und ihre morphologischen Besonderheiten in Zeitungsartikeln

Sedlo, Ana

Undergraduate thesis / Završni rad

2022

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:010470>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-01-22**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Ana Sedlo

**Njemačke negacije u novinskim člancima i njihove morfološke
posebnosti**

Mentorica: izv. prof. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2022

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet

Odsjek za njemački jezik i književnost

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Ana Sedlo

**Njemačke negacije u novinskim člancima i njihove morfološke
posebnosti**

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentorica: izv. prof. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2022

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
Ein-Fach-Studium

Ana Sedlo

**Deutsche Negationswörter und ihre morphologischen
Besonderheiten in Zeitungsartikeln**

Mentorin: Ao. Uni.-Prof. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2022

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Ein-Fach-Studium)

Ana Sedlo

**Deutsche Negationswörter und ihre morphologischen
Besonderheiten in Zeitungsartikeln**

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

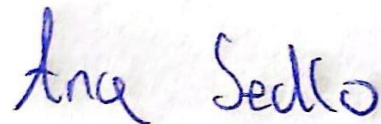
Mentorin: Ao. Univ.-Prof. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2022

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio/la te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan/na da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 28.8.2022.



Ana Sedlo (JMBAG: 0122226751)

Zusammenfassung:

In dieser Abschlussarbeit werden deutsche Negationswörter und ihre morphologischen Besonderheiten in Zeitungsartikeln analysiert und dargestellt. Am Anfang dieser Arbeit wird ein Überblick über das Thema gegeben. Im Hauptteil werden die folgenden Fragen beantwortet: Was ist eine Negation, wie werden die Negationswörter syntaktisch gesehen, wie werden die Negationswörter morphologisch gesehen, zu welchen Wortklassen gehören die Negationswörter, welche Funktionen haben die Negationswörter, was wissen wir zur Semantik der Negationswörter und wer sind die Negationsträger ohne Negationsbedeutung? Folgend werden Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Kultur und Politik behandelt. Die zuvor genannten Fragen werden in diesen Artikeln anhand von Beispielen demonstriert. Am Ende dieser Arbeit werden das Schlusswort und das Literaturverzeichnis gegeben.

Schlüsselwörter: Negationswörter, Zeitungsartikeln, Funktionen der Negationswörter, verschiedene Wortklassen, Kultur, Politik

Sadržaj

1. Einleitung	1
2. Negation	2
3. Negationswörter	3
3.1. Syntaktische und morphologische Funktionen der Negationswörter	5
3.2. Zur Semantik der Negationswörter	6
3.3. Negationstypen mit nicht	7
3.4. Negation und Intonation:	8
3.5. Negationsbedeutung ohne oder mit anderem Negationsträger	8
3.6. Negationsträger ohne Negationsbedeutung	9
3.7. Zur doppelten Negation	9
3.8. Negation (ein kontrastiver Vergleich) Kroatisch – Deutsch	10
3.9. Kein als Negationswort	10
3.10. Nicht als Negationswort	11
4. Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Kultur und Politik	13
4.1. Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Kultur	13
4.2. Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Politik	19
5. Schlussfolgerung	21
6. Literaturverzeichnis und Online-Quellen	22
7. Sažetak	25

1. Einleitung

Nein, ein Wort das die meisten Menschen nicht hören wollen. Kommt *nein* in den Satz, wird die Mehrheit der Menschen enttäuscht, pessimistisch oder traurig. Aber löst *nein* immer eine negative Reaktion bei den Menschen aus und warum eigentlich glauben Menschen, dass *nein* etwas Negatives bringt? *Nein* ist nur eines der Negationswörter. Warum verbinden Menschen Negationswörter mit negativen Emotionen? Kann ein Negationswort etwas Positives darstellen? Wozu dienen Negationswörter und was ist ihre Aufgabe in Sätzen? Benutzt man Negationswörter oft im Gespräch und in welchen Situationen? Sind Negationswörter wichtig für die sprachliche Kommunikation? Auf diese Fragen wird im Weiteren dieser Arbeit beantwortet.

Bevor diese Fragen beantwortet werden, wird zuerst der Unterschied von Negierung und Negation erläutert. Damit man die Negation besser von der Negierung unterscheidet, meinen Helbig und Buscha, die Negation sei in natürlichen Sprachen nicht geradezu entsprechend mit der logischen Negation (die die Authentizität einer Auffassung umdreht), allerdings auch nicht mit der Negation als kommunikative Handlung (vgl. Helbig/Buscha 2013: 544). Sie stellen fest, dass die Negation als kommunikative Handlung eine Ansicht des Sprechers zu einem sprachlichen (beziehungsweise nicht-sprachlichen) Antecedens ist; etwas wird „in Widerruf vorgegeben“, begreift man es als eine Zurückweisung, ein Bestreiten, ein Ausnehmen oder ein Absprechen (vgl. ebd.). Kommt es zu der Negierung, glauben Helbig und Buscha, dass sich kommunikatives Negieren nicht nur anhand spezifischer (direkt dafür erhältlicher) sprachlicher Mittel abspielt, als auch anhand nonverbaler Mittel (z. B. Kopfschütteln) oder anhand unspezifischer Mittel (ohne tatsächliches Negationswort):

A: Besuchst du mich morgen?

B: Ich muss morgen länger arbeiten.

Daher wird gelegentlich zwischen (kommunikativer) „Negierung“ und (sprachlicher) „Negation“ differenzieren (Vgl. ebd.).

Jetzt, nachdem die Negation von der Negierung aufgeklärt und eine kleine Einführung in das Thema gegeben wurde, werden weiter in der Arbeit die Fragen aus der Zusammenfassung erläutert.

2. Negation

„Negation hat [...] wenig mit der außersprachlichen Wirklichkeit, dafür aber umso mehr mit der menschlichen Interpretation derselben resp. dem menschlichen Denken zu tun“ (Hentschel 1998: 6). Hentschel deutete hier, dass man nicht mit Sicherheit die genaue Definition der Negation, ihre Methoden und ihre Annahmen geben kann. Nach Brütsch, Nussbaumer und Sitta werden sowohl morpho-syntaktische, als auch semantische und pragmatische Aspekte eingesetzt (Brütsch / Nussbaumer / Sitta 1990: 2-4). Wenn die Affixe (un-, -los) und Wörter (nicht, nie) eintreten, gibt es die Möglichkeit, dass es sich hier um morpho-syntaktische Negation handelt. In dieser Situation verarbeitet die Negation das Basiswort oder den Basissatz bzw. dessen Wahrnehmung in seine Opposition, oder mit denen man deutlich machen will, dass etwas nichtzutreffend ist (Strecker 2007: 565).

In der Einleitung wurde die Frage gestellt, ob Menschen nur negative Emotionen mit Negationswörtern verbinden, und da vermutet Falkenberg, dass man nicht immer (vornehmlich) negativen Formen negative Inhalte zuzählt (Falkenberg 1985: 141). Ein Beispiel dafür ist die Feststellung *Sie ist nicht klug*. Hier handelt es sich um eine negative Andeutung, denn der Wunsch *Wenn sie nur klug wäre!* und die Meinungsäußerung *Ihr fehlt die Klugheit*, haben die gleiche Bedeutung wie *Sie ist nicht klug*. Im Kontrast dazu haben die rhetorische Frage *Ist sie nicht klug?* und der Satz *Sie ist nicht klug*, vielmehr eine positive Bedeutung.

Wenn zwei Negationen im Umfeld einer Prädikation zusammenwirken, erscheint eine positive Bedeutung (dass aber bleibt syntaktisch irrelevant). Derselbe Umstand kann sprachlich auch mit Hilfe des passenden positiven Antonyms dargestellt werden, dann gilt der Satz auch formal als affirmativ. Z. B. (1) Der Motor versagt nicht. (-) = Der Motor funktioniert. (+) (2) Der Erfolg blieb nicht aus. (-) = Der Erfolg stellte sich ein. (+) (Kančeva 1981: 93-97)

„In der Grammatik wird angenommen, dass ein Satz dann negiert ist, wenn er durch formale Negationswörter markiert ist, die je nach den Regularitäten der jeweiligen Sprache dem unmarkierten affirmativen Satz hinzugefügt werden.“¹ (ebd.: 93)

Laut Strecker (2007: 565) wird die Negation kommunikativ gesehen auf drei Weisen interpretiert:

- Die Negation kann das, was gesagt wurde, solange es in ihren Wirkungskreis auftaucht, pauschal dementieren.
- Die Negation kann außerdem einen Blickpunkt des Dementierten anknüpfen und ihn als Ursache der Dementierung zu erfassen geben.
- Die Negation kann eine Untersuchung des Dementierenden in Form einer wirksamen Verallgemeinerung annehmen.

Eine Komplikation mit dieser Andeutung ist, dass seine Festsetzung zu generell ist. Jeder Satz kann theoretisch als Widerspruch, Korrektur oder Ablehnung beobachtet werden, es geht ausschließlich auf den geeigneten Kontext an (Falkenberg 1985: 146).

Wenn es zu der Fachliteratur kommt, wird die Negation pragmatisch definiert. Pensel (1976: 287) betrachtete die Negation als „ein sprachliches Mittel [...], mit dessen Hilfe man Annahmen in Abrede stellen, Behauptungen zurückweisen, Verbote aussprechen, Befehle verweigern, Fragen entscheiden kann usw.“. Nach Metzler Lexikon Sprache (Glück 2010: 453) erscheint die Negation als ein „fokussierter Ausdruck von Nichtexistenz, Nichtwahrheit, Nichtgenügen usw. eines Gegenstands oder Sachverhalts oder der Ausdruck einer Weigerung, eines Verbots (Vetativ), eines Zweifels, einer Zurückweisung usw. bezogen auf eine Handlung“.

3. Negationswörter

In diesem Kapitell wird über Negationswörter im engeren Sinne, über Subjunktionen, Präfixe, Suffixe, Antonyme, Verben, den Konjunktiv Plusquamperfekt in irrealen Konditional- und Wunschsätzen, Konjunktionen, syntaktische und morphologische Funktionen, Semantik, Negationstypen mit nicht, Negationen und Intonationen, Negationsbedeutungen ohne oder mit

¹ <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1524/slaw.1981.26.jg.93/html>

anderen Negationsträgern, Negationsträger ohne Negationsbedeutung, doppelte Negation und über Kroatisch – Deutscher Negationen-Vergleich gesprochen.

Damit man die Negationswörter besser versteht, beginnt dieses Kapitell mit Negationswörtern im engeren Sinne, die relevant für die Negation sind: Nicht, nichts, nie, niemals, niemand, nimmer, nirgends, nirgendwo, keiner, kein, keinerlei, nirgendwohin, nirgendwoher, keinesfalls, keineswegs, nein, weder... noch (vgl. Helbig/Buscha 2013: 544)

Man kann Sätze mit einigen Subjunktionen (ohne dass, anstatt dass, außer dass) und einigen Präpositionen (ohne, statt, außer, anstelle) als Negationen interpretieren:

Er geht über die Straße, ohne dass er den Verkehr beachtet. (= Er beachtet den Verkehr nicht.)

Sie schreibt einen Roman statt eines Gedichts. (= Sie schreibt kein Gedicht.) (ebd.)

Nicht nur Subjunktionen, sondern auch bestimmte Wortbildungsmittel, wie Präfixe für Adjektive und Substantive (un-, a-, in-, des-, dis-), Präfixe für Verben und Substantive (miss-), Präfixe für Verben (ent-, ver-, ab-), Suffixe für Adjektive (-los,-frei) können eine Negation darstellen z. B.: uninteressant, agrammatisch, Inkonsequenz, Desinteresse, missfallen, Missverständnis, entmachten, ratlos, nikotinfrei (vgl. ebd.)

Auch bestimmte Antonyme wie bei Adjektiven (kurz–lang, dick–dünn, groß–klein) können als eine implizite Negation deuten, insbesondere da, wo eine Verneinung anhand un- nicht erreichbar ist. (vgl.ebd.)

Wir haben die bestimmten Verben, die in Form impliziter lexikalischer Negationsträger, die Negation des ihnen nachrangigen Satzes auslösen, insbesondere Verben des Zurückweisens und Verneinens (verneinen, widerrufen, in Abrede stellen, ableugnen, bestreiten, (be)zweifeln, abstreiten, ablehnen), des Verbietens und Abratens (verbieten, untersagen, abraten, warnen, abhalten, (ver)hindern), der Weigerung und des Unterlassens (sich weigern, ablehnen, verzichten, sich sparen, Abstand nehmen, versäumen): Sie bestreitet (es), im Auto gewesen zu sein. (= Sie war nicht im Auto.) (vgl. ebd.: 544-545)

Außer diesen Wortklassen haben wir auch den Konjunktiv Plusquamperfekt. in irrealen Konditional- und Wunschsätzen (in Form impliziter morphosyntaktischer Negationsträger): Wenn das Wetter schön gewesen wäre, wären wir baden gegangen. (= Das Wetter war nicht schön.) (vgl. ebd.: 545)

Der Inhalt von Nebensätzen folgend den Konjunktionen *ohne dass*, *anstatt dass* und *als dass* ist verneint, ohne dass damit ein formales Negationselement im Satz zusammenstoßt:

Er betritt den Saal. Er lächelt nicht.

- *Er betritt den Saal, ohne dass er lächelt.*

(vgl. ebd.: 200)

3.1. Syntaktische und morphologische Funktionen der Negationswörter

Im engeren Sinne werden die Negationswörter als autonome Wortarten betrachtet. Dies lässt sich ausschließlich unter semantischem Aspekt erklären und nicht unter syntaktischen und morphologischen Aspekten. (vgl. Helbig/Buscha 2013: 545)

Syntaktisch betrachtet sind Negationswörter (nein, nicht, kein, niemand usw.) keine besonderen Wortklassen. Innerhalb der syntaktischen Aspekte sind die Negationswörter teilweise Satzglieder (nichts, nie, niemals, nirgends, nirgendwohin, nirgendwoher), teilweise nicht (kein, weder... noch, nicht). Negationswörter fungieren von ihrer syntaktischen Funktion aus zu keinen selbstständigen Wortklassen. Sie zählen zu verschiedenen Wortklassen:

keiner, niemand, nichts	subst. Pronomen: Keiner spricht.
nie, niemals, nirgends, nicht, nirgendwoher, nirgendwohin, nirgendwo	Adverbien: Sie singt nicht (nie).
keineswegs, keinesfalls	Modalwörter: Sie kommt keineswegs.
kein	Artikelwort: Sie singt kein Lied.
weder-noch	Konjunktion: Sie ist weder glücklich noch traurig.
nicht	Partikel: Nicht ein Arbeiter war faul.
nein	Satzäquivalent: Geht sie? Nein, sie geht nicht.

(vgl. ebd.)

Wie es in der Tabelle oben dargestellt wurde, kann man bemerken, dass die Negationswörter **nicht** und **kein** je zwei Funktionen ausüben:

nicht tritt als Adverb und Partikel ein:

Sie singt *nicht*. (Adverb)

Nicht ein Arbeiter war faul. (Partikel)

kein tritt als Artikelwort und substantivisches Pronomen ein:

Sie singt *kein* Lied. (Artikelwort)

Keiner spricht. (subst. Pronomen)

(vgl. ebd.)

Morphologisch betrachtet gehört die Mehrheit der Negationswörter zu unflektierbaren Negationen (nicht, nichts, nie, niemals, nirgends, nirgendwohin, nirgendwoher, keinesfalls, keineswegs, nein, weder... noch), ausschließlich **niemand** (subst. Pronomen) und **kein/keiner** (Artikelwort + subst. Pronomen) haben einen auffallenden Formenbestand (sind deklinierbar). (vgl. ebd.)

Unflektierbar werden die anderen dargestellt:

nur als subs. Pron.		als Artikelwort			
(im Sg. möglich)		M	F	N	Plural
N	niemand	kein	keine	kein	keine
G	(niemandes)	keines	keiner	keines	keiner
D	niemand(em)	keinem	keiner	keinem	keinen
A	niemand(en)	keinen	keine	kein	keine

als substantivisches Pronomen

	M	F	N	Plural
N	keiner	keine	keines	keine
G	keines	keiner	keines	keiner
D	keinem	keiner	keinem	keinen

A keinen keine keines keine

(vgl. ebd.)

3.2. Zur Semantik der Negationswörter

Die Semantik tritt als der einzige akzeptierende Berührungspunkt aller Negationswörter auf, und die gemeinsame semantische Eigenschaft befindet sich dabei, dass die Negationswörter die verneinende Auffassung des Sprechenden zum Inhalt seiner Behauptung äußern. (vgl. Helbig/Buscha 2013: 545)

A) Negationswörter teilen die verneinende Auffassung des Sprechenden zum Inhalt seiner Behauptung mit. *Nicht* erscheint als:

totale Negation (Satznegation) Sie geht morgen *nicht*.

partielle Negation (Sondernegation) Sie geht *nicht* morgen, sondern nächste Woche. (vgl. ebd.)

B) Mit der Semantik werden die einzelnen Negationswörter voneinander differenziert:

kein = +/- Mensch *nichts* = - Mensch

nie = Zeit *nirgend*s = Ort

Sie geht *nirgendwo*. - *Sie geht *nirgendwoher*. - *Sie geht *nirgendwohin*.

(vgl. ebd.: 545-546)

C) Die einzelnen Negationswörter differenzieren sich durch ihre Gebundenheit an ein Genus:

nichts = + N. *niemand* = + M. *kein* = M. F. N.

Nichts, was sie behauptete, beeinflusste sie.

Niemand, der im Saal war, hat es bemerkt.

Keiner, der (Keine, die ... ; Keines, das ...) im Saal war, hat es bemerkt.

(vgl. ebd.: 546)

D) Die Mehrheit der Negationswörter verfügt immer über eine positive Übereinstimmung:

niemand-jemand *kein-ein* *nein-ja*

nie-immer *niemals-jemals* *nichts-etwas*

Sie liest *kein* Buch. (*kein-ein*)

Sie hilft *niemandem*. (*niemand-jemand*) (vgl. ebd.)

3.3. Negationstypen mit nicht

a) Die Satznegation umfasst stets die ganze Prädikation. Verneint man das finite Verb, so wird zur selben Zeit der ganze Satz verneint.

Sie geht morgen *nicht*.

(vgl. Helbig/Buscha 2013: 547)

b) Die Sondernegation umfasst niemals den gesamten Satz, vielmehr bloß Teile des Satzes. Sie trifft zum Teil gesamte Satzglieder, zum Teil Teile von Satzgliedern (einzelne Wörter), hingegen auch Teile von Wörtern:

Sie geht *nicht* am Abend, *sondern* erst am Morgen. (Satzglied)

Sie sah sie *nicht* vor, *sondern* nach der Vorstellung. (Teile von Satzgliedern)

Sie haben das Schiff *nicht* be-, *sondern* entladen. (Teile von Wörtern)

(vgl. ebd.)

3.4. Negation und Intonation:

Nicht alle Menschen waren zufrieden. (Sondernegation) (etwa 30 bis 60% waren zufrieden)

Alle Menschen waren *nicht* zufrieden. (Satznegation) (100%)

(vgl. Helbig/Buscha 2013: 547)

Aus dem zweiten Satz (Satznegation) kann durch besondere Auszeichnung einzelner Glieder die Sondernegation adaptiert werden:

Alle Menschen waren *nicht* zufrieden. (Satznegation, 100% der Menschen)

Alle Menschen waren *nicht* zufrieden. (Sondernegation, etwa 60% der Menschen)

(vgl. ebd.: 548)

3.5. Negationsbedeutung ohne oder mit anderem Negationsträger

1. Durch das Präfix bekommen viele Adjektive eine Sondernegation

un-: Das Mädchen ist *nicht* cool. > Das Mädchen ist uncool. (vgl. Helbig/Buscha 2013: 557)

2. Durch das Präfix bekommen auch Substantive eine Sondernegation

un-: *Unanständigkeit, Unaufführbarkeit* (ebd.)

3. Das Präfix miss- weist bei Verben und Substantiven auf eine Negation: *gelingen* > *misslingen* *Erfolg* > *Misserfolg* (ebd.)

4. Fremde Präfixe (a-n-, des-, dis-, in-) erzeugen eine Negation: agrammatisch, Analphabet, Desinteresse, Disproportion, inkonsequent (ebd.: 558)

5. Die Subjunktionen, die ihren einzigen Nebensatz verneinen:

Sie kommt, *ohne dass* sie grüßt/ *ohne* zu grüßen.

Sie liest, *anstatt dass* sie arbeitet / *anstatt* zu arbeiten.

Das Buch war *zu* langweilig, *als dass* man es hätte lesen können.

(vgl. ebd.)

6. Die Negation wird im Nebensatz nicht geäußert, wenn die nachkommenden Verben im Hauptsatz aufkommen: abraten, verhindern, vermeiden, verbieten, warnen, untersagen usw.

Sie untersagt ihm, in den Laden zu gehen. (=Er soll *nicht* in den Laden gehen) (vgl. ebd.)

7. Die Negation wird thematisch in irrealen Konditional- und Wunschsätzen ausgedrückt:

Wenn der Tag schön *gewesen wäre*, *wären* wir angeln *gegangen*.

Wenn die Zeitung doch heute *erschieden wäre*. (vgl. ebd.)

3.6. Negationsträger ohne Negationsbedeutung

1. Ausrufesätze: Was kann sie *nicht* alles! (= Was kann sie alles! Sie kann alles.)

2. Fragesätze: Kannst du sie *nicht* unterstützen? (= Kannst du sie unterstützen?)

3. die mehrteilige Konjunktion *nicht nur ... sondern auch*:

Sie ist *nicht nur* eine gute Autorin, *sondern auch* eine ausgezeichnete Malerin.

(= Sie ist eine gute Autorin und eine ausgezeichnete Malerin.)

(Helbig/Buscha 2013: 559)

3.7. Zur doppelten Negation

Falls ein Satz schon ein Negationswort einbezieht, ob es sich um ein Pronomen (kein, niemand, nichts) oder ein Adverb (nie, nirgends, nirgendwohin) handelt, so ist in der Tat eine zusätzliche Erscheinung von *nicht* unmöglich:

Zur vorsichtigen Bejahung als Stilmittel ist möglich die Koppelung von *nicht – un- und nicht ohne*:

Sie singt ein *nicht uninteressantes* Lied.

Sie hat die Gitarre *nicht ohne* Akkorde gespielt.

(Helbig/Buscha 2013:559)

3.8. Negation (ein kontrastiver Vergleich) Kroatisch – Deutsch

Zur Negation Kroatisch – Deutsch können wir aus den folgenden Beispielen zu einem Entschluss kommen und das ist, dass das Subjekt auf der ersten Stelle steht, das Hilfsverb *haben* oder *sein* auf der zweiten und die Negationswörter vor dem Vollverb, der auf der letzten Stelle steht. In Kroatisch handelt es sich hier um *niječno slaganje* oder *dvostruka negacija*. Unter *niječno slaganje* versteht man das Vorhandensein negativer unbestimmter Ausdrücke, bzw. ni- Wörter, zusammen mit der Satznegation, bzw. dem negierten Prädikat des Satzes (Dinković 2013). Der Name *niječno slaganje* wurde von dem oben genannten Autor in die kroatische Linguistik eingeführt, da *dvostruka negacija* nur als Beispiel betrachtet werden sollte, bei der zwei oder mehr Negationswörter zu einer Bestätigung führen (z. B. Nitko nije bez mana).

Nikome nikada nigdje nisam ništa spomenula.

Ich habe *niemandem, irgendwo, jemals*, etwas erwähnt.

Ich habe *niemals, irgendjemandem, irgendwo*, etwas erwähnt.

Ich habe *nirgendwo, irgendjemandem, jemals*, etwas erwähnt.

Ich habe *nicht, irgendjemandem, irgendwo, jemals*, etwas erwähnt.

Ich habe *nichts, irgendjemandem, irgendwo, jemals* erwähnt. (vgl. ebd.)

3.9. Kein als Negationswort

Kein gilt als Negationswort, sooft das nicht verneinte Substantiv (1) den unbestimmten Artikel hat oder (2) wenn die Stoffnamen den Nullartikel haben. *Kein* gilt (3) außerdem in

einigen festen Verbindungen (vorrangig mit haben und sein), die sich mit Hilfe von Verben oder Adjektive vertauschen:

- 1) Sie hat eine Katze bemerkt.
 - Sie hat *keine* Katze bemerkt.
- 2) Sie aß Kuchen.
 - Sie aß *keinen* Kuchen.
- 3) Sie hatte Spaß.
 - Sie hatte *keinen* Spaß.

(vgl. Helbig/Buscha 2013: 195)

3.10. Nicht als Negationswort

Nicht gilt als Negationswort, sooft das nicht verneinte Substantiv Nullartikel hat; es dreht sich hierbei um feste Verbindungen von Verb und Akkusativ ohne Objektscharakter (1), um geographische Namen (2) oder um Berufsbezeichnungen nach einem Verb + als (3):

- a) Sie träumt groß.
 - Sie träumt *nicht* groß.
- b) Mein Ehemann arbeitet in Hong Kong.
 - Mein Ehemann arbeitet *nicht* in Hong Kong.
- c) Sie verdient als Wissenschaftlerin.
 - Sie verdient *nicht* als Wissenschaftlerin. (vgl.ebd.)

Wie es zuvor in dieser Arbeit gesagt wurde, verneint die Sondernegation jeweils nur Teile des Satzes (Satzglieder, Wörter) und die Satznegation erfasst die ganze Prädikation des Satzes. Am Ende des Satzes kommt im Allgemeinen die Satznegation *nicht* (1), dennoch kann nicht vom Ende des Satzes wegschieben werden (2) mit Hilfe von infiniten Verbformen (Infinitiv, Partizip), mit Hilfe (3) trennbarer Verbteile oder mit Hilfe (4) substantivischer bzw. adjektivischer Prädikativa. Wenn es sich um nicht valenzgebundene Glieder handelt (5) und adverbiale Prädikativa (6) gibt es die Möglichkeit, dass sich die Satznegation vor oder hinter diesen Gliedern befindet:

- 1) Er benutzt die Kamer trotz der Empfehlung seiner Ehefrau *nicht*.

- 2) Er hat die Pflanzen trotz der Empfehlung *nicht* besorgt.
- 3) Er trat in den Saal *nicht* ein.
- 4) Die junge Frau wird *nicht* Schauspielerin.
- 5) Er besorgt die Pflanzen (*nicht*) trotz der Empfehlung seiner Ehefrau (*nicht*).
- 6) Die Schauspielerin ist dort *nicht*. / die Schauspielerin ist *nicht* dort.

(vgl. ebd.: 196)

Im Allgemeinen kommt die Satznegation *nicht* nach den reinen Kasusobjekten (1). Zahlreiche Objekte können außerdem auch nach der Satznegation folgen (2). Der Akkusativ erscheint obligatorisch nach der Satznegation, wenn er nicht mehr ein passivfähiges Objekt ist, vielmehr wenn er mit dem Verb eine enge semantische Einheit herstellt (3). Die Satznegation *nicht* kann einerseits vor einerseits auch nach Präpositionalobjekten kommen (4):

- 1) Der Schauspieler spielt das Drama *nicht*.
- 2) Der Sänger sang *nicht* den geschriebenen Songtext des Komponisten.
- 3) Er sieht *nicht* Licht.
- 4) Ich zweifle an ihrer Aussage nicht. Ich zweifle *nicht* an ihre Aussage. (vgl. ebd.: 197)

Die Satznegation *nicht* kommt ausnahmslos vor valenzgebundenen Adverbialbestimmungen (1), wogegen bei der Mehrzahl freier, nicht valenzgebundener Adverbialbestimmungen sowie eine Voran-, wie auch eine Nachstellung der Satznegation erreichbar ist (2):

- 1) Die Maschine funktioniert *nicht* gut.
- 2) Ich sah sie im Auto *nicht*. Ich sah sie *nicht* im Auto. (vgl. ebd.)

Die Satznegation *nicht* erscheint vor oder hinter freien Kausalbestimmungen, wenn diese mit Hilfe von Präpositionalgruppen dargestellt werden (1). Sie erscheint dagegen hinter freien Kausalangaben, wenn diese mit Hilfe von Adverbien dargestellt werden (2):

- 1) Er kam wegen der schweren Lage *nicht*.

Er kam nicht wegen der schweren Lage.

- 2) Er erschien deshalb *nicht*. (vgl. ebd.)

Die Negation *nicht* kann allerdings vor Kausaladverbien auftauchen, ist in diesem Fall dann allerdings eine Sondernegation:

c) er kam *nicht* deshalb (sondern wegen einem anderen Anlass). (vgl. ebd.: 198)

Die Satznegation *nicht* erscheint vor oder nach freien Temporalangaben, wenn diese mit Hilfe der Präpositionalgruppen dargestellt werden (1). Die Satznegation erscheint nach der freien Temporalangabe, wenn diese mit Hilfe eines Akkusativs dargestellt wird (2). Sie erscheint ebenfalls nach bestimmten Temporaladverbien (heute, morgen, gestern, oft, lange u. a.), die autonom von der Ansicht des Sprechenden sind (3). Die Negation (die dann zur Sondernegation wechselt) erscheint dagegen vor anderen Temporaladverbien (gleich, bald, spät, zeitig u. a.), die von der Ansicht des Sprechenden bestimmt sind (4):

1) Sie hilft uns in der nächsten Woche *nicht*.

Sie hilft uns *nicht* in der nächsten Woche.

2) Die Schule dauert acht Wochen *nicht*.

3) Er arbeitet morgen *nicht*.

4) Er erscheint *nicht* spät. (vgl. ebd.)

Die Negation *nicht* erscheint vor freien Modalangaben, selbstbestimmt darüber, ob sie mit Hilfe Präpositionalgruppe (1) oder mit Hilfe Modaladverb (2) dargestellt ist, es dreht sich darunter um eine Sondernegation, nicht um eine Satznegation, allerdings nach Modalwörtern (3):

1) Sie sah *nicht* mit klarer Sicht.

2) Sie sah *nicht* richtig.

3) Sie sah wahrscheinlich *nicht*. (vgl. ebd.: 199)

Der Inhalt gewisser Nebensätze und Infinitivkonstruktionen ist verneint (ohne Erscheinung eines formalen Negationselements), wenn im übergeordneten Satz Verben einbezogen sind, die eine kommunikative Negierungsoperation demonstrieren, z. B. solche des Zurückweisens (abstreiten, bestreiten, leugnen, widerlegen u. a.), solche des Verneinens (negieren, in Abrede stellen, widerrufen u. a.), solche des Verbotens (abraten, hindern, untersagen, verbieten, warnen, u. a.), solche der Weigerung (ablassen von, ablehnen, unterlassen, verzichten, sich weigern u. a.):

Die Mutter sagt zu ihrer Tochter: „Komm *nicht* zu spät nach Hause!“ (ebd.: 201)

4. Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Kultur und Politik

4.1. Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Kultur

Der erste Satz, der bearbeitet wird, kommt aus dem Bereich Kultur und er lautet:

a) *Nein, es ist nicht irgendein Konzert.*²

Es handelt sich hier um einen Satzäquivalenten. Wie in dem Hauptteil erläutert wurde, stellt man sich zuerst eine Frage, *Ist es nur ein Konzert?* Diese Frage kann man als neutral bezeichnen, man kann sagen, dass jemand aus Neugier fragt und das ist aber positiv, aber man kann sagen, dass jemand mit hochgezogenen Augenbrauen gestikuliert und das kann wiederum eine negative Bedeutung haben. Man kann z. B. behaupten *Es ist nur ein Konzert.* und das hat wiederum nur eine negative Bedeutung. Aber da in diesem Artikel der Satz mit *Nein, es ist nicht irgendein Konzert.* geht, kann man schließen, dass es sich hier um eine positive Bedeutung handelt. Jemand möchte mit diesen *nein* und *nicht irgendein* anmerken, dass die Person, die gefragt hat in Unrecht ist.

Der zweite Satz bzw. Sätze zeigen Lady Gagas Twitt:

b) *„Es gab eine Zeit, da dachte ich, dass ich nie wieder auf der Bühne stehen würde. Ich war so traurig, ich konnte nichts anderes träumen als einen schmerzhaften Alptraum. Ich habe ihn überwunden mit Liebe, Unterstützung, Vertrauen, Wahrheit, Mut.“*

Das *nie* ist hier ein Adverb und *nichts* ein substantivisches Pronomen. Diese Sätze demonstrieren Zweifel und Angst. Sie glaubte, sie wird es nicht schaffen, in der Musikwelt weiterzugehen. Doch diese Sätze haben eigentlich eine positive Zukunft angekündigt. Sie benutzte diese Negationen, damit sie beschreibt, wie es ihr gelungen ist, ihre Probleme zu überwinden.

Der nächste Satz handelt über die Sängerin Billie Eilish:

² <https://www.welt.de/kultur/pop/article239970211/Lady-Gaga-Konzert-Aus-dem-Weltall-auf-die-Erdenbuehne-gefallen.html>

- c) *Sie sieht nicht nur aus wie eine Hollywood-Ikone aus den 30ern, sondern hat eine Stimme, die sich mühelos in Höhen hebt, ohne an einem Ton vorbeizuschwirren.*³

Hier haben wir *nicht nur.. sondern* und es handelt sich um einen Negationsträger ohne Negationsbedeutung. Das Wort *mühelos* gehört zu den Suffixen für Adjektive (-los). Und das letzte Beispiel in diesem Satz, dass in der Arbeit erläutert wurde, ist *ohne zu*, dass zu den Subjunktionen, die ihren einzigen Nebensatz verneinen gehört. Dieser Satz, wie bemerkt wird, hat eine positive Bedeutung. Billie wird in diesem Satz gelobt für ihre wunderschöne Stimme und auch für ihr Aussehen.

In diesem Artikel über Billie wurde noch ein Satz mit *nicht nur.. sondern auch*, Negationsträger ohne Negationsbedeutung (bzw. die mehrteilige Konjunktion) gegeben:

- d) *Zu ihren Liedern kann man nicht nur gut weinen, was Jugendliche nun mal gerne tun, sondern auch tanzen.*

Auch hier wird der Satz positiv interpretiert. Man will hier demonstrieren, dass ihre Lieder Menschen, insbesondere Jugendliche berühren.

Ein Satz, der auch aus *nicht* und *sondern* besteht, dass negativ gesehen wird lautet: e) *Sie ist nicht zur Schule gegangen, sondern wurde zu Hause von ihren Eltern unterrichtet.* In jedem Fall kann das nicht nur eine schlechte Bedeutung haben (jemand kann das Alleinsein mögen und damit zufrieden sein), aber in den meisten Fällen sagen die Jugendlichen, die zu Hause unterrichtet werden, dass sie sich einsam fühlen und dass sie lieber mit anderen Kindern in eine richtige Schule gehen möchten.

In dem folgenden Beispiel kann man sagen, dass dieser Satz als zwei Möglichkeiten interpretiert werden kann. Der Satz lautet:

- f) *Ja, sie trinkt und raucht nicht.*

Dies *nicht* hier ist ein Adverb und kann eine positive Bedeutung haben, weil es gesund ist *nicht* zu trinken und rauchen, aber kann auch als „sarkastisch“ interpretiert werden und dann hat es eine schlechte Bedeutung, weil man sagen will, sie tue das Gegenteil.

Auch in dem folgenden Satz ist eine übertragene Bedeutung sichtbar:

- g) *Billie Eilish transportiert vielleicht keine Ekstase, aber dafür Gefühl.*

³ <https://www.welt.de/kultur/article239142547/Billie-Eilish-Gen-Z-Ikone-oder-Plastikfrau-Ein-Pro-und-Contra.html>

Wegen ihrer Erscheinung machen sich manche Leute lustig, dass sie drogenabhängig ist oder dass sie eine Drogenhändlerin ist. Menschen müssen einsehen, dass jeder das Recht hat, seinen eigenen Stil zu haben. Bevor der nächste Satz interpretiert wird, muss man nur noch sagen, um welches Negationswort es sich hier handelt. Wir haben hier das Wort *keine* und es handelt sich um ein Artikelwort.

h) *Im Gegensatz zu Madonna braucht Eilish keine Tabus, die sie brechen muss.*

Wenn sich die einzelnen Negationswörter, wie an diesem Beispiel, durch ihre Gebundenheit an ein Genus unterscheiden **keine Tabus, die sie brechen muss**, bezieht sich der Nebensatz auf keine Tabus. Dieser Satz ist ein positiver Vergleich, weil man sie mit Madonna vergleicht und in einer Art sagt, dass sie genügend ist.

i) *Billie Eilish funktioniert gut in dieser Szene, doch sie ist kein Teil von ihr.*

Negationswörter besitzen immer eine positive Entsprechung man kann das *kein* mit *ein* ersetzen und es ist ein Artikelwort. Das ist die Meinungsäußerung der Fans, sie wollen hier zeigen, dass Billie einzigartig ist und über die Szene steht.

j) *Sie trinkt keinen Alkohol.*

In einem der oben genannten Beispiele war der Satz „Sie trank *nicht*.“ und das war ein Adverb- Jetzt haben wir *keinen* und hier handelt es sich um ein Artikelwort. Dieser Satz hat eine positive Bedeutung. Es ist selten, dass junge Menschen nicht Alkohol trinken und noch, weil sie populär und reich ist, sind die Menschen stolz auf sie.

k) *Es geht aber eigentlich gar nicht um Eilish, nicht um die Generation Z, sondern um die Menschen, die sie anzieht.*

Das *nicht, nicht* und *sondern* sind eine partielle Negation (Sondernegation). Man demonstriert hier eine Behauptung. Es ist schwer zu deuten, ob dieser Satz positiv oder negativ ist, wenn man nicht den ganzen Text gelesen hat, aber hier dominiert eher eine negative Perspektive.

l) *Nun, fast vier Jahrzehnte später, ist „High Fantasy“, also die Spielart der Fantastik, in der es nicht nur um Schwerter, sondern auch um Intrigen geht.*⁴

Noch eine weitere Sondernegation. Hier ist von einer Deutung die Rede. Der Autor des Artikels deutet hier nur auf die Fakten, wie es ist.

⁴ <https://www.welt.de/kultur/article240502541/Game-of-Thrones-Prequel-Das-erste-Mal-im-House-of-the-Dragon.html>

m) *Aber Sie können sich nicht vorstellen, wie aggressiv Fans (ulkigerweise jene, die ohnehin wissen, was passiert) auf sogenannte Spoiler reagieren.*

Erneut wird in einem Satz das Adverb *nicht* benutzt. Die Meinungsäußerung oder Andeutung eines Schauspielers über Spoiler. Wenn jemand das Wort Spoiler hört, kann man in den meisten Fällen daraus schließen, dass es sich um eine negative Bedeutung handelt. Die Mehrheit der Menschen, insbesondere Jugendliche wollen ihre Lieblingsserien und Filme nicht spoilern.

Die letzten Jahre waren ein erfolgreicher Kampf für die Serie „Game of Thrones“. Wegen der großen Popularität wird ein Spin-off produziert:

n) *Aber der wird (vorerst) nicht fortgesetzt. Die Serie schließt nicht an „GoT“ an, sondern erzählt die Vorgeschichte des Hauses Targaryen. Nein, eine Vorgeschichte von vielen, eben die vom „Tanz der Drachen“, in dem es – klar – auch um Thronrecht und Macht geht.⁵*

Das erste *nicht* ist ein Adverb, das zweite *nicht, sondern* eine Sondernegation und das letzte *nein* ist Satzäquivalent. Die Andeutungen sind in den meisten Sätzen zu sehen.

In irrealen Konditionalsätzen wird inhaltlich die Negation ausgesagt. So ist hier dieser Fall:

o) *Fans wären nicht enttäuscht gewesen.* Eine negative Bedeutung ist hier anzumerken. Wenn etwas nicht passiert wäre, wären die Fans glücklicher, aber da es sich nicht so ereignet hatte waren sie es doch.

Da jetzt meistens Artikelwörter, Adverbien, Sondernegationen vorkamen, kommen wir nun zu anderen Wortklassen. In dem nächsten Satz haben wir das substantivische Pronomen *niemand* und *keiner*:

p) *Niemand, der die „Sopranos“ guckt, kennt die Mafia; keiner, der „Friends“ mag, hat richtig coole Freunde und „How I met your Mother“ ist auch eher eine rhetorische Feststellung.*

Die einzelnen Negationswörter in diesem Fall bzw. substantivische Pronomen unterscheiden sich durch ihre Gebundenheit an ein Genus. Eine übertragene Bedeutung, die hier eine eher negative Bedeutung hat.

q) *Standard-Antwort: Nein und nichts.*

⁵ <https://www.welt.de/kultur/kino/article240279819/House-of-the-Dragon-Der-neue-Gott-des-Gemetzels.html>

Nein ein Satzäquivalent und *nichts* ein substantivisches Pronomen. Ein kleiner Satz, der die Antwort auf eine Frage bestimmt, hat keine bestimmte positive oder negative Bedeutung.

Negationswörter *weder*, *noch* gehören zu der Konjunktion.

r) *Was die 31-Jährige nicht mehr tun will, ist Hungern - weder körperlich noch emotional. "Wenn du auf irgendeine Art und Weise hungrig bist... dann wirst du nie zu hundert Prozent funktionieren", erläuterte sie weiter.*⁶

Schauspielerin Lily Collins berichtete über ihre Essstörung, die Negationswörter in diesem Satz drücken eine negative Bedeutung aus. *Nicht* und *nie* sind hier auch Adverbien.

s) *Es war nicht das erste Mal, dass Swift belästigt wurde.*⁷

Das *nicht* in diesem Satz ist nun eine Partikel, die eine negative Bedeutung hat. Es wird eine reale Behauptung über Taylor Swifts Stalker dargestellt.

t) *"Wenn jemand von Taylors Familie getötet wird, ist es nicht meine Schuld."*

Wieder die Partikel *nicht* und drückt eine negative Meinungsäußerung aus.

u) *Außerdem dürfe er sie nicht über elektronische Medien kontaktieren oder anrufen.*

Ein Verbot wurde in diesem Satz ausgesprochen mit dem Adverb *nicht*.

v) *"Das System des K-Pop-Idols gibt dir keine Zeit zu reifen", sagte RM. „Du hast keine Zeit, weiter zu wachsen, weil du immer noch etwas produzieren musst.“*

Das Artikelwort *keine* drückt eine Meinungsäußerung, die hier eine negative Bedeutung hat. RM bezeichnet, wie die K-Pop-Industrie schwer zu „ertragen“ ist.

w) *Nirgends wurde im letzten Jahr mehr über Corona geredet als in den Talkshows – und nirgends konnte man besser beobachten, was falsch läuft in der deutschen Pandemie-Debatte.*⁸

Das Adverb *nirgends* demonstriert hier einen Ort, wo viel über Corona geredet wurde, und das sind die Talkshows. Eine Feststellung ist in diesem Satz der Standpunkt.

⁶ https://www.focus.de/digital/internet/ihr-verlobter-unterstuetzt-sie-viele-stimmen-im-kopf-lily-collins-spricht-ueber-ihre-essstoerung_id_12912486.html

⁷ https://www.focus.de/kultur/musik/es-war-nicht-das-erste-mal-er-stieg-einfach-in-taylor-swifts-wohnung-ein-polizei-nimmt-stalker-in-new-york-fest_id_109087686.html

⁸ https://www.focus.de/kultur/kultur-news/suedkorea-boyband-bts-nimmt-auszeit-fuer-soloprojekte_id_107966302.html

x) *So fährt der Opernzug nach nirgendwo.*

Adverb *nirgendwo* bezeichnet in diesem Satz eine negative Bedeutung, da gesagt werden will, wie die Oper nicht mehr voranschreitet.

y) *Wie es der 19-Jährigen gelingt, Ohrwürmer zu produzieren, die nie nerven.*⁹

Das Adverb *nie* zeigt hier eine übertragene Bedeutung, die eine positive Situation darstellt. Billies Lieder sind Ohrwürmer und die Jugendlichen lieben sie.

z) *Ihr Ton, der nie ernster klang, bleibt spielerisch.*

Das Adverb *nie* hat hier auch eine positive Bedeutung. Sie ist ernst über ihre Konzerte geworden, aber man kann noch immer ihr wahres subjektives spielerisches Character sehen.

a2) *Die einen wollen keinesfalls, dass er dunkelhäutig dargestellt wird – die anderen bestehen darauf.*¹⁰

Das Modalwort *keinesfalls* drückt hier einen Vergleich aus.

b2) *Die Kunst kennt keine Demokratie – und auch keine Kompromisse.*¹¹

In diesem Satz ist das Artikelwort *keine* reale Behauptung. Es hat keine negativen oder positiven Bedeutungen, sondern eine neutrale.

c2) *Der bereits abgedrehte „Batgirl“-Film soll nach Berichten mehrerer US-Filmportale weder im Kino noch von einem Streamingdienst veröffentlicht werden.*¹²

Jetzt kommt ein Beispiel der Konjunktion *weder, noch*, die hier vielmehr eine negative Bedeutung hat. Man will hier berichten, wie der Film „Batgirl“ nicht im Kino erscheinen wird.

4.2. Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Politik

In diesem Abschnitt werden die Negationswörter aus dem Bereich Politik bearbeitet. Der erste Satz lautet:

⁹ <https://www.welt.de/kultur/article232836145/Billie-Eilishs-Happier-Than-Ever-Grauenvolles-Glueck.html>

¹⁰ <https://www.welt.de/kultur/buehne-konzert/plus191250683/Rassismus-Ludwig-van-Beethoven-soll-ein-Schwarzer-gewesen-sein.html>

¹¹ <https://www.welt.de/kultur/buehne-konzert/plus189636637/Barenboim-Skandal-Wer-grosse-Kunst-will-muss-leiden.html>

¹² <https://www.welt.de/kultur/kino/article240266045/Batgirl-Weder-Kino-noch-Streaming-Warner-Brothers-stoppt-Comic-Verfilmung.html>

- a) *Ohne die Halbleiter aus Taiwan lassen sich weder Smartphones noch Autos bauen.*¹³

Hier wird eine Konjunktion dargestellt. *Weder, noch* hat hier eine eher negative Bedeutung, weil man berichten will, wie man ohne Halbleiter Smartphones und Autos nicht bauen kann.

- b) *Nichts kommt von nirgendwoher.*

Das substantivische Pronomen *nichts* und das Adverb *nirgendwoher*, die hier vorkommen, stellen eine Behauptung dar. Diese Bedeutung ist in diesem Satz auch einer negativen Situation zuzuzählen.

- c) *Abgesehen von den direkt betroffenen Ländern blickt man in diesen Tagen von nirgendwoher mit größerem Interesse nach Peking als von Teheran, der Hauptstadt des Iran, dem Land, das vor einigen Monaten von Präsident George W. Bush neben dem Irak und Nordkorea als "Schurkenstaat" (rogue state) bezeichnet wurde.*¹⁴

Nirgendwoher ist ein Adverb, das in diesem Satz eine auch negative Situation beschreibt. Man blickt das Falsche an, das nicht das eigentliche Problem ist.

- d) *Putin ist international keineswegs isoliert.*¹⁵

Das Modalwort *keineswegs* berichtet hier auch eine negative Situation, weil die Menschen von Putin Angst haben und wissen, dass sie nichts tun können.

- e) *Die Scholz-Ampel ist keineswegs sicher.*¹⁶

Das gleiche Modalwort *keineswegs* drückt auch hier eine negative Situation aus. Man berichtet hier von der Gefährlichkeit der Scholz-Ampel.

- f) *Chamenei: Atomgespräche werden nirgendwohin führen.*¹⁷

Nirgendwohin ist ein Adverb, das in diesem Satz auch eine negative Behauptung darstellt. Atomgespräche könnten geführt werden, aber das werde nie genug sein, meint Chamenei.

¹³ <https://www.welt.de/politik/ausland/plus240690459/China-Warum-Xi-Jinping-gerade-jetzt-einen-Angriffskrieg-auf-Taiwan-ankuendigt.html>

¹⁴ <https://www.welt.de/print-welt/article255654/Schurken-mit-Atombomben.html>

¹⁵ <https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus240037761/Sanktionen-gegen-Russland-Dieser-Krieg-ist-nicht-zu-gewinnen.html>

¹⁶ <https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus234108212/Koalitionsgespraechе-SPD-gefuehrte-Ampel-ist-keineswegs-sicher.html>

¹⁷ <https://www.welt.de/newsticker/news2/article124923796/Chamenei-Atomgespraeche-werden-nirgendwohin-fuehren.html>

- g) *Die Einheimischen wussten, dass die Straße nirgendwohin führt und sich einfach in den weiten Feldern verliert.*¹⁸

Der letzte Negationswortsatz enthält auch ein Adverb, *nirgendwohin*.

Die Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Kultur und Politik, die in diesem Kapitel bearbeitet wurden, lassen beschließen, dass in den meisten Artikeln Adverbien, Artikelwörter und substantivische Pronomen als Negationen benutzt wurden. Es wurde erläutert, dass Negationswörter nicht immer eine negative Bedeutung haben können, sondern auch oft eine positive. Negationen helfen, die Standpunkte leichter zu äußern und die Handlungen zu ändern.

5. Schlussfolgerung

In dieser Abschlussarbeit wurden die Negationswörter, bzw. Negationen, Negierungen und Verneinungen erläutert. Pensel (1976: 287) gab eine passende Definition für die Negation, er meinte, sie sei „ein sprachliches Mittel [...], mit dessen Hilfe man Annahmen in Abrede stellen, Behauptungen zurückweisen, Verbote aussprechen, Befehle verweigern, Fragen entscheiden kann usw.“ Nicht immer hat eine Negation eine negative Bedeutung. Wie es in dieser Abschlussarbeit dargestellt wurde, gibt es eine Mehrzahl von positiven Negationen, als auch eine von negativen. Die rhetorische Frage *Ist sie nicht klug?* zeigt hier vielmehr eine positive Bedeutung, während *Ihr fehlt die Klugheit.* eher eine negative Bedeutung hat. Syntaktisch gesehen sind Negationswörter keine besonderen Wortklassen. Sie zählen zu substantivischen Pronomen, Adverbien, Modalwörtern, Artikelwörtern, Konjunktionen, Partikeln und Satzäquivalenten. Die Negationswörter, die in dieser Arbeit bearbeitet und aus dem Bereich Kultur und Politik in Zeitungsartikeln herausgezogen wurden, lassen beschließen, dass in den meisten Artikeln Adverbien (nie, niemals, nirgends, nicht, nirgendwoher, nirgendwohin, nirgendwo), Artikelwörter (kein) und substantivische Pronomen (keiner, niemand, nichts) als Negationen benutzt wurden. Das Kapitel „Negationswörter in Zeitungsartikeln aus dem Bereich Kultur und Politik“ bestätigt auch, dass Negationswörter nicht immer eine negative, sondern auch oft eine positive Bedeutung haben können. Am Ende kann man schließen, dass Negationen ein Bestandteil der menschlichen Sprache sind, die helfen, Standpunkte leichter zu äußern und die Handlungen zu ändern.

¹⁸ <https://www.welt.de/kultur/article237832343/Krieg-in-der-Ukraine-Juri-Durkots-Tagebuch.html>

6. Literaturverzeichnis und Online-Quellen

Literaturverzeichnis:

Brütsch, Edgar / Markus Nussbaumer / Horst Sitta (1990): Negation. Heidelberg: Groos

Charitonowa, Irina (1974): „Zum Ausdruck der Bedeutung Affirmation – Negation im Satz mit einem abhängigen Infinitiv“. In: Deutsch als Fremdsprache

Duden-Grammatik (2009) = Duden. Die Grammatik. 8., überarbeitete Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut

Falkenberg, Gabriel (1985): „Negation und Verneinung“. In: Wilfried Kürschner / Rüdiger Vogt / Sabine Siebert-Nemann (Hrsg.): Sprachtheorie, Pragmatik, Interdisziplinäres. Akten des 19. Linguistischen Kolloquiums Vechta 1984. Bd. 2. Tübingen: Niemeyer.

Glück, Helmut (2010): Metzler Lexikon Sprache. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler

Helbig, Gerhard / Joachim Buscha (2013): DEUTSCHE GRAMMATIK: ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a.: Langenscheidt

Helbig, Gerhard / Joachim Buscha (2013): Übungsgrammatik deutsch. Berlin u.a.: Langenscheidt. Publisher: Klett Sprachen

Hentschel, Elke (1998): Negation und Interrogation. Studien zur Universalität ihrer Funktionen. Tübingen: Niemeyer

Pensel, Franzjosef (1976): „Die Satznegation“. In: Gerhard Kettmann / Joachim Schildt (Hrsg.): Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache auf der syntaktischen Ebene (1470-1730). Der Einfachsatz. Berlin: Akademie-Verlag

R. Kančeva (1981): Zur Konfrontation deutscher und bulgarischer Verben mit negierender Semantik. 2014 Akademie Verlag GmbH, Markgrafenstr. 12-14, 10969 Berlin. S. 93-97 URL: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1524/slwa.1981.26.jg.93/html>

Strecker, Bruno (2007): „Negationspartikel“. In: Ludger Hoffmann (Hrsg.): Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin, New York: de Gruyter

Zovko Dinković, Irena (2013): Negacija u jeziku: kontrastivna analiza negacije u engleskome i hrvatskome jeziku. Zagreb: Hrvatska sveučilišna naklada

Portale und Artikel, aus denen Negationswörter aus dem Bereich Kultur und Politik extrahiert wurden:

1. <https://www.welt.de/kultur/pop/article239970211/Lady-Gaga-Konzert-Aus-dem-Weltall-auf-die-Erdenbuehne-gefallen.html> abgerufen am 28. August 2022
<https://www.welt.de/kultur/article239142547/Billie-Eilish-Gen-Z-Ikone-oder-Plastikfrau-Ein-Pro-und-Contra.html> abgerufen am 28. August 2022
<https://www.welt.de/kultur/kino/article240279819/House-of-the-Dragon-Der-neue-Gott-des-Gemetzels.html> abgerufen am 29. August 2022
<https://www.welt.de/kultur/plus235948124/Corona-und-Medien-Die-fatale-Rolle-der-Talkshows-in-der-Pandemie.html> abgerufen am 29. August 2022
<https://www.welt.de/kultur/article221944622/Mailaender-Scala-in-der-Pandemie-So-fahrt-der-Opernzug-nach-nirgendwo.html> abgerufen am 31. August 2022
<https://www.welt.de/kultur/article232836145/Billie-Eilishs-Happier-Than-Ever-Grauensvolles-Glueck.html> abgerufen am 28. August 2022
<https://www.welt.de/kultur/buehne-konzert/plus191250683/Rassismus-Ludwig-van-Beethoven-soll-ein-Schwarzer-gewesen-sein.html> abgerufen am 31. August 2022
<https://www.welt.de/kultur/buehne-konzert/plus189636637/Barenboim-Skandal-Wer-grosse-Kunst-will-muss-leiden.html> abgerufen am 3. September 2022

<https://www.welt.de/kultur/kino/article240266045/Batgirl-Weder-Kino-noch-Streaming-Warner-Brothers-stoppt-Comic-Verfilmung.html> abgerufen am 3. September 2022

<https://www.welt.de/politik/ausland/plus240690459/China-Warum-Xi-Jinping-gerade-jetzt-einen-Angriffskrieg-auf-Taiwan-ankuendigt.html> abgerufen am 3. September 2022

<https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article204041006/Kinderbuch-Klassiker-Die-schoensten-Buecher-fuer-Kinder-Jugendliche.html> abgerufen am 3. September 2022

<https://www.welt.de/print-welt/article255654/Schurken-mit-Atombomben.html> abgerufen am 3. September 2022

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus240037761/Sanktionen-gegen-Russland-Dieser-Krieg-ist-nicht-zu-gewinnen.html> abgerufen am 7. September 2022

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus234108212/Koalitionsgespraech-SPD-gefuehrte-Ampel-ist-keineswegs-sicher.html> abgerufen am 7. September 2022

<https://www.welt.de/newsticker/news2/article124923796/Chamenei-Atomgespraeche-werden-nirgendwohin-fuehren.html> abgerufen am 8. September 2022

<https://www.welt.de/kultur/article237832343/Krieg-in-der-Ukraine-Juri-Durkots-Tagebuch.html> abgerufen am 8. September 2022

2. https://www.focus.de/digital/internet/ihr-verlobter-unterstuetzt-sie-viele-stimmen-im-kopf-lily-collins-spricht-ueber-ihre-essstoerung_id_12912486.html abgerufen am 29. August 2022

https://www.focus.de/kultur/musik/es-war-nicht-das-erste-mal-er-stieg-einfach-in-taylor-swifts-wohnung-ein-polizei-nimmt-stalker-in-new-york-fest_id_109087686.html abgerufen am 7. September 2022

https://www.focus.de/kultur/kultur-news/suedkorea-boyband-bts-nimmt-auszeit-fuer-soloprojekte_id_107966302.html abgerufen am 7. September 2022

7. Sažetak

U ovom završnom radu objašnjene su niječne riječi, odnosno negacije, poricanje i nijekanje. Pensel (1976: 287) je dao prikladnu definiciju za negaciju, rekavši da je to "jezično sredstvo [...] pomoću kojeg se mogu poreći pretpostavke, odbaciti tvrdnje, izreći zabrane, odbiti naredbe, odlučiti o pitanjima, itd. Negacije nemaju uvijek negativno značenje. Kao što je prikazano u ovom završnom radu, postoji mnoštvo pozitivno konotiranih negacija kao i mnoštvo negativno konotiranih. Retoričko pitanje *Nije li pametna?* pokazuje ovdje prije pozitivno značenje, dok *Nedostaje joj pameti.* ima više negativno značenje. Sintaktički gledano, niječne riječi nisu posebne vrste riječi. Pripadaju imenskim zamjenicama, prilozima, modalnim riječima, članovima (riječima koje određuju rod, broj i padež), veznicima, česticama i rečeničnim ekvivalentima. Niječne riječi koje su obrađivane u ovom radu i izdvojene iz područja kulture i politike u novinskim člancima dovode do zaključka da su se u većini članaka koristili prilozi (nikad, nikada, nigdje, ne, niotkuda), članovi, odnosno riječi koje određuju rod, broj i padež (nijedan) i imenske zamjenice (nijedan, nitko, ništa). Da negacije često mogu imati pozitivno, a ne uvijek negativno značenje, potvrđuje i poglavlje Negacije u novinskim člancima iz područja kulture i politike. Na kraju se može zaključiti da su negacije sastavni dio ljudskog jezika pomoću kojih se izražavaju mišljenja i (ne)jezično djeluje.

Ključne riječi: niječne riječi, novinski članci, funkcije niječnih riječi, kultura, politika